

Warum kompliziert, wenn es auch einfach geht?

Dentalfotografie: Praxisgerechte Digitalfotografie mit der Dentalkamera EyeSpecial C-II von Shofu

Ob zur Kommunikation, Farbnahme, Dokumentation, zur Beratung oder auch zur Motivation des Patienten: Die digitale Dentalfotografie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Um sie im Praxisalltag erfolgreich zu etablieren, sollte man nicht nur über einige Grundkenntnisse der foto-optischen Möglichkeiten verfügen, sondern am besten auch über eine Dentalkamera, die speziell für den Praxiseinsatz konzipiert wurde.

Bewährt hat sich bei uns die *EyeSpecial C-II* von Shofu (Ratingen). Dank ihrer voreingestellten Aufnahme-Modi, ihrer Hygienefähigkeit und der einfachen Bedienbarkeit mit nur einer Hand konnten wir sie einfach und schnell in unsere täglichen Abläufe integrieren – ein Qualitätsgewinn für alle Beteiligten.

Die digitale Dentalfotografie ist für mich im Praxisalltag unverzichtbar geworden, immer häufiger drücke ich auf den Auslöser, erleichtert sie mir doch unter anderem die Therapieplanung, die Farbnahme, eine sichere Dokumentation, aber auch die Kommunikation mit dem Patienten und dem Zahntechniker. Das war jedoch nicht immer so.

Früher hatte ich lange Zeit eine Spiegelreflexkamera mit entsprechendem Equipment im Praxiseinsatz. In einem zweitägigen Fotokurs mit Wolfgang Weisser hatte ich mir zudem die Grundlagen der Dentalfotografie angeeignet. Motiviert durch den Workshop, nahm ich die Digitalkamera anfangs gern in die Hand, besonders bei interessanten Fällen. Dann fand ich den Aufwand gerechtfertigt und habe im Vorfeld alles für das Fotoshooting vorbereitet.

Spiegelreflexkamera – kein Gerät für spontane Aufnahmen

Mit der Zeit musste ich jedoch feststellen, dass es sehr schwierig ist, die Kamera in den Arbeitsalltag zu integrieren. Entweder braucht man geschultes Personal, das die Patientenfotos zuverlässig anfertigen kann, oder man investiert als Behandler selbst die Zeit – oft scheiterte es an Letzterem und auch daran, dass der Akku im entscheidenden Fall nicht geladen war.

Ich wollte eine besondere Situation fotografieren, doch der Blitz war nicht einsatzfähig, der Akku nicht aufgeladen oder die zweite Mitarbeiterin gerade nicht verfügbar. Mit der Zeit verlor ich die Lust,

die Kamera spontan zur Hand zu nehmen, und irgendwann griff ich gar nicht mehr zu dem Gerät. Die einzige Kamera, die ich zeitweilig noch nutzte, war die Intraoralkamera, denn sie war stets einsetzbar und unkompliziert im Handling. Kurz: Geräte, die man erst suchen, holen, einstöpseln und aufladen muss, werden sich langfristig nicht im Praxisalltag etablieren. Der Aufwand ist einfach zu groß.

Durch Zufall stieß ich vor etwa zwei Jahren auf die *EyeSpecial C-II*. In diversen Internetforen hatte ich gelesen, dass andere Zahnärzte mit der neuen Dentalkamera von Shofu sehr zufrieden waren. Mein Interesse war geweckt. Und auch wenn der Preis von einigen Kollegen immer wieder kritisiert wird, so hat sich die Anschaffung für mich doch ausgezahlt; ich nutze sie gerne und oft, mindestens vier- bis fünfmal in der Woche.

Ein Vorteil, der sich langfristig auch finanziell niederschlägt: Man kann sich mit solch einer Spezialkamera von anderen Praxen abheben. Zudem können die Aufnahmen den Patienten motivieren, sich eigenverantwortlicher für seine Zähne und seine Mundgesundheit zu fühlen. Ein Beispiel: Der Oberkiefer eines Patienten wurde mit ästhetischen Kronen und Veneers versorgt; wenn der Patient zum Abschluss der Behandlung dann eine Gesamtaufnahme sieht, ist er viel eher bereit, sich auch den Unterkiefer versorgen zu lassen.

Klick – so leicht gehen gute Fotos mit der Dentalkamera

Welche Parameter haben mich nun an der *EyeSpecial C-II* besonders überzeugt? Das Wichtigste ist ihr unkompliziertes Handling, und dass ihre Features und ihre Möglichkeiten auf die dentale Situation zugeschnitten sind – ich mache in der Praxis ja keine stimmungsvollen Naturaufnahmen, sondern möchte hochauflösende, gut ausgeleuchtete und präzise Fotos in der Mundhöhle machen. Die

Digitalkamera muss mir schnell, einfach und unkompliziert qualitativ hochwertige Bilder unter erschwerten räumlichen Bedingungen liefern – und das tut sie!

Die Dentalkamera ist wirklich unkompliziert: Ich schalte sie ein, wähle auf dem Display des LED-Touchscreens den gewünschten Aufnahmemodus aus und schieße ein gutes Foto – fertig! Das Gerät ist ultraleicht und kompakt, wodurch ich es bequem mit einer Hand halten und bedienen kann. Mit der anderen kann ich die Wange abhalten oder den Spiegel fixie-

oder Behandlungsleuchte einsetzen.

Auch mit der Bildschärfe bin ich sehr zufrieden, immerhin ist die Dentalkamera explizit auf den Fokusbereich der Dentalfotografie ausgerichtet. Wenn nachher wirklich etwas nicht stimmen sollte, liegt es fast immer am falsch gewählten Abstand, also an mir ...

Im Praxisalltag bewährt – hygienefähiges Gehäuse

Noch ein Wort zur Spiegelreflexkamera: Vielleicht macht solch eine Hightech-Kamera bessere Digitalbilder – ein perfektes Bild erhalte ich am Ende jedoch nur, wenn ich vorher alles richtig gemacht habe. Und dazu gehört einiges: So muss ich mich vorher mit der Materie auseinandergesetzt haben, die richtigen Einstellungsparameter der Digitalkamera wissen, das passende Objektiv (Zoom oder Makro?) und den richtigen Blitz (Lateral- oder Ringblitz?) haben, ich brauche Fotohalter und letztlich auch geschultes Personal, das mir hilft, in der besonderen Praxissituation ein gutes Patientenfoto zu machen.

Denn eine Spiegelreflexkamera lässt sich meist nur mit zwei Händen wackelfrei bedienen; ich bin also stets auf die Hilfe und das Know-how meines Teams angewiesen. Ein weiterer Praxisnachteil der Spiegelreflexkamera ist ihre zum Teil ungenügende Hygienefähigkeit – auch wenn ich damit selten in Patientenkontakt komme. Um die Hygienekette einzuhalten, muss ich meine Handschuhe zum Fotografieren ausziehen, dann kann ich den Patienten jedoch nicht mehr anfassen. Mit der Spiegelreflexkamera benötige ich also definitiv mehr Zeit am Patienten. Auch hier punktet die *EyeSpecial C-II*: Das Gehäuse ist wasser- und chemikalienresistent, es lässt sich also hervorragend desinfizieren. Das heißt: Ich kann auch mal mit kontaminierten Handschuhen fotografieren, die Kamera wird anschließend einfach desinfiziert.

Nicht nur unsere Patienten finden die Fotodokumentationen, die wir zur Aufklärung und zur Zahnersatzberatung nutzen, überzeugend, auch unsere Zahntechniker sind sehr zufrieden und dankbar, dass sie gute Patientenfotos von uns bekommen – das ist nicht immer üblich. Da muss dann auch die Farbe nicht zu 100 Prozent wiedergegeben werden, für sie ist es zum Teil wichtiger, überhaupt einen Gesamteindruck vom Patienten und seiner Mundsituation zu bekommen. Anhand unserer präzisen Digitalfotos können die Zahntechniker auch erkennen, was der Nachbarzahn für eine Struktur hat und wie die Lachlinie des Patienten verläuft. Es geht ja nicht immer nur um die Farbe.

Und noch ein weiterer Kommunikationsaspekt: Manchmal nutze ich die Aufnahmen der Digitalkamera auch, um interessante oder schwierige Patientenfälle mit meiner Frau, mit der ich in unserer Zwei-Behandler-Praxis zusammenarbeite, am Computer zu besprechen.

Brillante Digitalfotos ohne komplizierte Einstellungen

Mein Fazit: Die *EyeSpecial C-II* ist wirklich narrensicher. Ich kann sofort ein gutes, meist jedoch ein brillantes Foto machen – ohne großes Vorwissen oder ohne komplizierte Einstellungen, jederzeit und von jedem Zahn. Denn die Kamera nimmt mir alles Technische und damit alles Komplizierte ab. Das einzig Aufwendige ist es, den Patienten richtig in Szene zu setzen und den perfekten Abstand für die Aufnahme zu wählen. Hier hat mir der Foto-Basiskurs vor ein paar Jahren sehr geholfen. So weiß ich nun zum Beispiel, in welchem Winkel und mit welchem Abstand ich eine OK-Frontaufnahme machen muss und wie ich gleichzeitig die Lippe mit dem Wangenhalter nach oben ziehe und den Spiegel trockenhalte.

Am besten lässt man sich die Dentalkamera, ihre Möglichkeiten und ihre acht voreingestellten Aufnahmeprogramme am Anfang von einem Außendienstmitarbeiter von Shofu erklären. Nach einer kurzen Einweisung in das Gerät wird sich die digitale Dentalfotografie garantiert von ganz alleine im Praxisalltag etablieren.

**Dr. med. dent. Ingo Kessel,
Bornheim-Sechtem**

Anzeige

ZUSATZTERMIN:
14.06.'18
BRAUNSCHWEIG
HAUS DER WISSENSCHAFT
TEILNAHME KOSTENLOS!
...bei Anmeldung bis 01.06.2018
JETZT ANMELDEN!
roadshow.cad-speed.de
#DIGITALER WORKFLOW #DIGITALER WORKFLOW
16.5. MANNHEIM 16.5. DORTMUND 5.9. BREMEN 19.9. DÜSSELDORF 17.10. AULSBURG 8.11. LÜBECK
CAD SPEED

ren. Ich brauche niemanden, der mir hilft; das ist gerade, wenn es mal schnell gehen soll, ein großer Vorteil. Im Praxisalltag kann ich die *EyeSpecial C-II* also schneller und effektiver einsetzen als eine Spiegelreflexkamera, gleichzeitig ist sie so einfach im Handling, dass sie sich nach einer Schulung auch an die Mitarbeiter delegieren lässt.

Da ich in der Mundhöhle ausreichend Licht für eine gute, schattenfreie Aufnahme benötige, ist die Qualität der Lichtquelle sehr wichtig. Das *FlashMatic*-System mit automatischer Blitzeinstellung ermöglicht mir eine kontrollierte Belichtung und farbechte Bilder. Als zusätzliche Lichtquelle kann ich außerdem noch die OP-



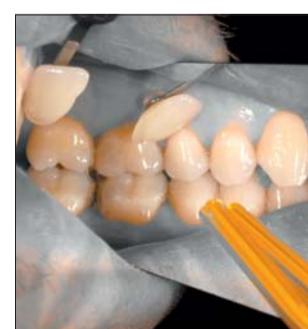
Frontalaufnahme des kompletten Zahnbogens mit Wangenhalter



Frontalaufnahme der präparierten Zähne im Unterkiefer vor Versorgung



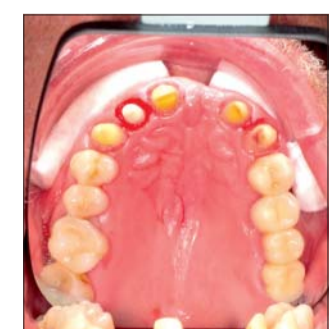
Zahnfleisch im „Isolate-Shade“-Modus einheitlich grau abgetönt



„Isolate-Shade“-Modus zur besseren Farbbeurteilung



Farbnahme mit Farbmuster im Seitenzahnbereich



Aufbissaufnahme des Oberkiefers mit Okklusalspiegel